Der Trinkende Philosoph
Joint Venture

Joint Venture - Augen zu

Der trinkende Philosoph

F#m

Was ham wir fÃ¼r nen Tag heut, ich glaub Donnerstag,

das heiÃŸt sieben Tage schon

geh ich nicht mehr aus dem Haus, mach einfach hier, was ich mag

in sebstgewÃ¤hlter Isolation.

B7
Die Fressalien gehen mir ganz bestimmt nicht aus,

F#m
hab groÃŸ bei Aldi eingekauft.

B7
Schleppte nen Rucksack und `ne Tasche und vier TÃ¼ten nach Haus,

C#7
es war fÃ¼r mich, da hab ich gerne geschnauft.

F#m
Zuhause hab ich mir erstmal ein Bier aufgemacht,

seitdem hat es noch oft gezischt.

Ich trank und hab dabei Ã¼ber das Trinken nachgedacht.

Ã¼ber Leben, Tod und Liebe, halt gemischt.

B7
Ã¼ber die unleugbaren Vorteile der Einsamkeit,

F#m
Ã¼ber Sterne, Ã¼ber GÃ¼tter, Ã¼ber mich.

B7
Ã¼ber GenÃ¼sse, Ã¼ber Schmerzen und die GleichgÃ¼ltigkeit.

C#7
Je mehr ich grÃ¼belte, umso wirrer wurde ich.

D7 **C#7** **F#m**

Meine Gedanken legten sich mir wie `ne Schlinge um den Hals.

D7 **C#7** **F#m**

Ich befand mich bald am Rande eines Nervenheilanstaltaufenthalts.

F#m

Warum ich denk und bin, das werd ich nie verstehn,

auf dem Gebiet bin ich nicht klÃ¼ger als als Kind.

Man denkt, man hat es, schon beginnt es, sich im Kreis zu drehn.

Solang man drinsteckt, ist man einfach zu blind.

B7
Ohne Gott ging es nicht weiter, und so hab ich mich entschieden,

F#m
meiner ist jetzt der Alkohol.

B7
Ich trank ein paar SchlÃ¼cke und ich fand meinen Frieden

C#
und ich fÃ¼hlte mich kurzfristig wohl.

F#m
Am nÃ¤chsten Tag hatt ich nen Kater und den Glauben verlorn,

also hab ichs mit Meditieren versucht.

Dann mit Fernsehn, dann mit Lesen, dann den Teufel beschworn,

In allen Sprachen, die ich kenne geflucht.

B7
Es tat mir gut, mal so ganz ohne Aufsicht zu sein,

F#m
also lieÃŸ ich mich richtig gehen.

B7
Fand mein Vertrauen in das Trinken wieder, fraÃŸ wie ein Schwein,

C#7
eine Woche keine Dusche gesehn.

D7 **C#7** **F#m**
Ich sah den Rausch als hÃ¶chste Ausdrucksform des menschlichen Denkpotentials.

D7 **C#7** **F#m**
Ich war ein tiefglÃ¤ubiger JÃ¼nger von Hopfen und Malz.

F#m

Ich dachte HÃ¤ngenlassen ist die wahre Philosophie.

Das ist Gleichmut, das ist Friede, das ist GlÃ¼ck.

Pflicht und Disziplin lag mir eh noch nie.

Also gab es keinen Weg zurÃ¼ck.

B7
Die leeren Flaschen prÃ¤gten bald das Bild im Raum,

F#m
die vollen Aschenbecher warn mir egal.

B7
Ich saÃŸ da, fÃ¼hlte mich gÃ¶ttlich und bewegte mich kaum,

C#7
und meine AuÃŸenwelt konnte mich mal.

F#m
Ein paar Tage hab ich so das schÃ¶nste Leben gefÃ¼hrt,

doch dann hat mich ein Geist Ã¼bermannt.

Heute morgen hat sich plÃ¶tzlich was in mir gerÃ¼hrt,

und es wurde recht schnell dominant.

A
Ich glaub, ich geh jetzt duschen, zieh was AnstÃ¤ndiges an

F#m
und dann rÃ¤um ich hier ein biÃŸchen auf.

B7
Wenn ich die Flaschen abgeb bin ich ein gemachter Mann,

C#7

Einsiedelei, ich scheiÃŸe drauf!

D7 C#7 F#m
Mich packt der Ãœberindividuelle Zwang des Arterhalts.

D7 C#7 F#m
Ich glaub ich wÃ¤lz mich heut mal wieder auf die Balz.

Hm
Wenn es keine Frauen gÃ¤be, dann gÃ¤bs auch keinen Trieb,

F#m
und es gÃ¤be keinen Zwang was zu tun.

Hm
Dann wÃ¤ren alle Philosophen und hatten sich lieb,

C#7
doch als Mann ist man nun mal nicht immun.

D7 C#7 F#m
Mich packt der Ãœberindividuelle Zwang des Arterhalts.

D7 C#7 F#m
Ich glaub ich wÃ¤lz mich heut mal wieder auf die Balz.

D7 C#7 D7 C#7 D7 C#7 F#m